



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Ostpreußen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32892**

sehr schwach vertreten. Von den gewaltigen Massen von Doppelstücken wurde ein Teil nach Berlin, Königsberg, Bonn und Greifswald abgegeben, der Rest nach und nach zugunsten der Bibliothekskasse versteigert. Die neben der Breslauer Bibliothek bedachten Schulbibliotheken waren Leobschütz (Überweisungen aus Rauden, Heinrichau, Kamenz und Grüssau), Neisse (aus Kamenz, Heinrichau, Rauden, Himmelwitz und Grüssau), Oppeln (aus Czarnowanz), Ratibor (aus Rauden, Himmelwitz, dem Franziskanerkloster in Ratibor und dem Minoritenkloster in Loslau), Glogau (aus Grüssau und Sagan), wahrscheinlich auch noch einige andere. Den Schluß bildete im Jahre 1820 die Verfügung des Ministeriums, das „von Niemand Begehrte“ als Makulatur zu verkaufen!

In Ostpreußen, wo nur das Ermland in Frage kam, wurden die Klosterbibliotheken (Kadinen, Springborn, Wartenburg) auf die Gymnasien in Braunsberg und Rössel und das Lyzeum Hosianum in Braunsberg verteilt.

In Westpreußen waren 1803 noch 35, fast durchweg wenig bedeutende Klöster mit 393 männlichen und 136 weiblichen Insassen vorhanden<sup>174</sup>). Innerhalb der folgenden drei Jahrzehnte sind sie sämtlich aufgehoben worden, z. B. das Zisterzienserkloster Pelplin 1823, das Kartäuserkloster Karthaus 1826, das Zisterzienserkloster Oliva 1831. Die Bibliotheken<sup>175</sup>) sind nicht einheitlich vom Staate übernommen worden, sondern zum Teil verschwunden, teilweise nach dem Auslande gekommen, einzelnes der Bibliothek des Priesterseminars in Pelplin (aus Thorn, Danzig, Pelplin, Karthaus und Löbau), der Bibliothek des Gymnasiums in Konitz (1821 aus Thorn und